

Münchener Vornamen im Wandel der Zeit

1983 standen in München 9 697 Eltern bzw. Elternteile vor der schwierigen Frage, einen geeigneten Vornamen für ihre in diesem Jahr geborenen Sprößlinge zu finden. Die Suche mag dabei von vielen mehr oder weniger empirisch durch Auswerten von Zeitungsnotizen, durch „Experten-gespräche“ bei Verwandten und Bekannten oder durch das Studium von Namensverzeichnissen und Namensbüchern sowie einschlägiger Literatur¹⁾ vorgenommen worden sein. Allen Überle-gungen zur Namensfindung ist gemeinsam, daß der Name den Eltern gefallen muß. Die Motive, die letztlich bei der Wahl des Vornamens im Vordergrund stehen, sind vielschichtig und können sich am Wortklang, an der Namenmode, an Leitbildern, an polyglotten Neigungen oder an politi-schen Einstellungen orientieren und sind für den Außenstehenden nicht immer nachvollziehbar. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb stoßen die Ergebnisse der Namensgebung in der Öffent-lichkeit immer wieder auf breites Interesse, wobei über die Motive für dieses Interesse an dieser Stelle nicht spekuliert werden soll. Das Statistische Amt kommt jedenfalls, durch zahlreiche Anfragen angeregt, schon seit 1958 durch regelmäßige Beiträge²⁾ in dieser Schriftenreihe dem Wunsch nach Publizität der Vornamen Münchener Kinder entgegen. So könnte denn der fol-gende Beitrag unter dem Motto „Münchener Vornamen im Wandel eines Vierteljahrhunderts“ gesehen werden.

Für die vorliegende Auswertung wurden die Vornamen von 7 197 neugeborenen Münchenern deutscher Staatsangehörigkeit aus dem Jahr 1983 aufbereitet. Bei Mehrfachnennungen wurde, wie schon in früheren Untersuchungen, nur der erstgenannte Name in die Auszählung aufgenom-men. Desgleichen blieben Doppelnamen mit Bindestrich unberücksichtigt.

Die Beschränkung auf deutsche Kinder bedeutet nicht gleichzeitig eine Begrenzung auf Vor-namen, die nur im Deutschen gebräuchlich oder eingedeutscht sind, denn einmal haben sich international gängige Vornamen längst hier eingebürgert und zweitens tragen Kinder aus Misch-ehen in vielen Fällen einen Vornamen aus der Muttersprache eines der beiden Elternteile.

Den 7 197 kleinen deutschen Neumünchenern wurden im letzten Jahr 1 019 Vornamen gegeben. Für die 3 441 Buben konnten 487 Rufnamen ermittelt werden, während für 3 756 Mädchen 532 Namen an den Münchener Standesämtern registriert wurden. Zieht man frühere Auswertun-gen zum Vergleich heran, zeigt sich im Verlauf der letzten 10 Jahre eine Verdoppelung der Namenspalette. So kamen 1983 allein 498 Vornamen nur einmal vor.

An der Konzentration der Vornamen auf eine relativ kleine Spitze hat sich jedoch seit der ersten statistischen Aufbereitung der Kindernamen, im Jahr 1958, bis heute nichts geändert. So wurden 1983 für ein Viertel der erfaßten Jungen nur 5 Namen benötigt, und 25 männliche Rufnamen genügten, um 70 % der Buben zu benennen. Im Gegensatz hierzu sind die Namenhäufigkeiten bei den Mädchen wesentlich breiter gestreut. Die 5 meistgenannten Vornamen entfallen hier nur auf 18,5 % aller Nennungen, während sich 47,6 % der untersuchten Fälle auf die Gruppe der ersten 25 Rangplätze verteilen.

Zur Auswertung der Ranglisten sei vorab bemerkt, daß Kurzformen (KF), Nebenformen (NF), veränderte und ausländische Schreibweisen einzelner Namen bei der Berechnung des Rangplat-zes, der deutlicheren Klassifizierung wegen, zusammengefaßt wurden. Tabelle 1 zeigt nun die Hit-liste der Vornamen nach der jüngsten Auswertung. Danach stehen Florian und Michael mit je 196 Nennungen an der Spitze, wobei Michael (1977: 3. Rang) allerdings noch Michel (3) und Mike (2) benötigte, um gleichzuziehen. Die beiden Spitzenreiter aus dem Jahr 1977, Andreas und Chri-stian, folgen auf den Rängen 3 und 4. Damit ist das Spitzenquartett nur von Florian gesprengt wor-den, der an die Stelle von Markus getreten ist. Markus mit 162 Nennungen an 5. Rangfolge gibt übrigens ein Beispiel für die vielen Varianten ein und desselben Vornamens.

¹⁾ Wasserzieher, Ernst: Hans und Grete, Bonn 1964. Seibick, Wilfried: Vornamen, Beihefte zur Muttersprache 2, Wiesbaden 1977. -
²⁾ Im Rahmen der Reihe „Münchener Statistik“ sind erschienen: „Eine Blütenlese aus den Münchener Taufnamen der Gegenwart“, Jahr-gang 1959, Heft 7, S. 180; „Welche Taufnamen sind in München zur Zeit am beliebtesten?“, Jahrgang 1965, Heft 7/8, S. 164; „Welche Vor-namen sind in München am beliebtesten?“, Jahrgang 1970, Heft 4, S. 178; „Zur Vornamensgebung in München“, Jahrgang 1976, Heft 3, S. 70; „20 Jahre Vornamensstatistik in München“, Jahrgang 1978, Heft 12, S. 363.

Die häufigsten Vornamen der 1983 geborenen deutschen Kinder

Tabelle 1

Rang-Nr.	Vorname	Zahl d. Kinder	% *)	1977		Rang-Nr.	Vorname	Zahl d. Kinder	% *)	1977	
				Rang-Nr.	% *)					Rang-Nr.	% *)
	Jungen:						Mädchen:				
1	Florian	196	5,7	6	4,8	1	Steph(f)anie	222	5,9	2	3,7
1	Michael, Michel (KF), Mike (engl. KF)	196	5,7	4	5,0	2	Kat(h)arina(e), Kathrin (KF), Karin (schwed. KF), Katja (russ. KF)	146	3,9	1	4,7
3	Andreas, Andre (NF), Andras (NF)	173	5,0	1	5,7	3	Christiane, Christine (NF), Kerstin (schwed. NF)	118	3,1	5	2,7
4	Christian	168	4,9	1	5,7	4	Julia	117	3,1	9	2,2
5	Mark(c)us, Mark(c) (KF)	162	4,7	3	5,2	5	Melanie	95	2,5	20	1,4
6	Stef(ph)an, Steffen (NF)	160	4,6	4	5,0	6	Sandra	81	2,2	6	2,6
7	Sebastian, Bastian (KF)	141	4,1	10	2,4	7	Alexandra, Alexa (KF)	75	2,0	7	2,5
8	Alexander, Alex (KF)	117	3,4	8	3,5	8	Martina	74	2,0	20	1,4
9	Thomas, Tom (KF)	114	3,3	7	4,7	9	Daniela	71	1,9	9	2,2
10	Daniel	100	2,9	11	2,2	10	Anna(e)	70	1,9	15	1,5
11	Mat(t)(h)ias, Mathis (KF)	93	2,7	11	2,2	11	Nic(k)ole(a)	69	1,8	4	3,0
12	Phil(l)ip(p)	90	2,6	15	1,7	12	Claudia	62	1,7	12	2,1
13	Maximilian, Max (KF)	89	2,6	25	0,8	13	Sabine	59	1,6	3	3,1
14	Tobias	77	2,2	13	2,0	14	Carolin(e)	56	1,5	18	1,4
15	Christo(f)ph(er)	76	2,2	17	1,5	15	Susanne, Susan (engl.)	51	1,4	8	2,3
16	Benjamin	69	2,0	22	0,9	16	Andrea	49	1,3	11	2,1
17	Martin	61	1,8	9	2,9	17	Nina	46	1,2	-	-
18	Dominik	49	1,4	-	-	18	Verena	46	1,2	-	-
18	Johann(es), Hannes (KF), Hans (KF)	49	1,4	14	1,9	19	Michaela	43	1,1	15	1,5
20	Robert	48	1,4	16	1,7	19	Sarah	43	1,1	-	-
20	Emanuel, Manuel (KF)	48	1,4	-	-	19	Tanja	43	1,1	12	2,1
22	Simon	42	1,2	-	-	22	Eva	40	1,1	22	1,3
23	Fabian	41	1,2	-	-	23	Sabrina	38	1,0	-	-
24	David	36	1,1	-	-	24	Sonja	37	1,0	18	1,4
25	Felix	36	1,1	24	0,9	25	Barbara	36	1,0	24	1,0
	Spitzengruppe insgesamt	2 431	70,6				Spitzengruppe insgesamt	1 787	47,6		

ERKLÄRUNG: NF = Nebenform, KF = Kurzform, engl. = englisch, russ. = russisch, schwed. = schwedisch.

*) Der in der Berichtszeit geborenen deutschen Jungen bzw. Mädchen.

Bei den Mädchen weist die Spitzenreiterin Stephanie (222 Nennungen) einen erheblichen Vorsprung zur nächstplazierten Katharina auf (146 Nennungen), die jedoch Anleihen bei Kathrin (39), Karin (15) und Katja (8) aufnehmen mußte, um in die Spitzengruppe zu gelangen. Die dritte Stelle hält Christiane (mit Nebenformen) mit 118 Nennungen vor Julia, die es auf 117 Nennungen brachte. Gegenüber 1977 um 15 Plätze verbessert hat sich Melanie (95 Nennungen). Während bei den Jungen die Spitzenreiter von 1977 auch im Jahr 1983 wieder ganz vorne zu finden sind, fallen bei den Mädchen die ranglichen Verschiebungen gegenüber dem letzten Untersuchungszeitraum stärker ins Gewicht. In beiden Ranglisten konnten sich gegenüber 1977 fünf bzw. vier Neulinge plazieren. Dominik kam dabei auf Anhieb an die 18. Rangstelle. Die anderen Neulinge Emanuel, Simon, Fabian und David folgen auf den Rängen 20 - 23. Bei den Mädchen, die neu in die Gruppe der ersten 25 vorstießen, konnte sich Nina einen Platz im Mittelfeld sichern (17), gefolgt von Verena (18), Sarah (19) und Sabrina (23). Die nachstehende Tabelle weist weitere Sympathiegewinne bzw. -verluste für die Vornamen beider Geschlechter in den Jahren 1977 - 1983 aus.

Rangliche Entwicklung ausgewählter Vornamen

Tabelle 2

Vornamen zwischen 1977 und 1983 ranglich um Ränge			
verbessert		verschlechtert	
Jungennamen	Mädchenamen	Jungennamen	Mädchenamen
Maximilian mit KF	12	Melanie	15
Benjamin	6	Martina	12
Florian	5	Anna mit NF	5
Michael mit NF	3	Julia	5
Sebastian mit KF	3	Carolin mit NF	4
Phillip	3	Christiane mit NF	2
		Jürgen mit NF	23
		Jan	13
		Oliver	9
		Martin	8
		Peter	7
		Johannes mit NF	4
		Robert	4
		Christian	3
		Andreas mit NF	2
		Marcus mit NF	2
		Stefan mit NF	2
		Thomas mit NF	2
		Silvia mit NF	28
		Diana	25
		Marion	16
		Isabella mit NF	15
		Nicole mit NF	7
		Susanne	7
		Tanja	7
		Maria	6
		Sonja	6
		Andrea	5
		Michaela	4
		Veronika	2

Danach zeigen Melanie (15 Ränge) und Martina (12 Ränge) aufsteigende Tendenz. 1977 teilten sich beide noch die 20. Rangstelle. Während Julia (5 Ränge) seit 1970 einen stetigen Aufstieg zu verzeichnen hat (1970: 12. Rang, 1974: 11., 1977: 9., 1983: 4.), schob sich Anna, auf die 1970 gerade noch 4 Nennungen entfielen, 1983 mit einem Ranggewinn von 5 Plätzen erstmalig unter die ersten 10.

Am deutlichsten abgefallen sind in den letzten 6 Jahren Silvia (- 28 Ränge) und Diana (- 25), was aber sicherlich nicht mit einem Sympathieverlust für die Trägerinnen gleichen Vornamens aus zwei europäischen Königshäusern in Zusammenhang zu bringen ist. Isabella, 1977 auf Rang 15, hatte nur eine kurzzeitige Popularität und ist 1983 wieder auf Platz 29 zurückgefallen. Gleiches trifft für Marion zu, die erst an 39. Rangstelle wiederzufinden ist. Von den übrigen Mädchenamen, die sich gegenüber 1977 ranglich verschlechtert haben, fiel nur noch Veronika aus dem Kreis der 25 Favoritinnen. Aber auch die in der Rangliste verbliebenen Namen sind zum Teil in der Gunst der Eltern, im Verlauf der jüngsten Zeit, gesunken. Nicole büßte beispielsweise 7 Rangplätze ein, während Andrea vom 5. Platz 1974 über den 11. Platz 1977 auf die 16. Rangstelle in der neuesten Auflistung zurückgefallen ist. Eine ähnlich fallende Sympathiekurve weist Michaela auf (1970: 9. Rang, 1974: 13., 1977: 15., 1983: 19.).

Den erheblichsten Sympathieverlust bei den männlichen Rufnamen mußte nach den Rangdifferenzen zwischen 1977 und 1983 Jürgen (die niederdeutsche Form von Georg) hinnehmen. Er verlor 23 Ränge und hält nur noch die 42. Position. Auf Georg selbst entfielen 1983 gerade noch 5

Nennungen. Jan, eigentlich eine Kurzform von Johann, der 1977 noch unter den 25 Meistgenannten zu finden war, hatte mit 13 Plätzen den nächsthöchsten Rangverlust. Auch die Beliebtheitskurve von Oliver geht seit 1974 bergab (1974: Rang 14, 1977: 18., 1983: 27.). Martin, der in den Siebzigern ständig unter den ersten 10 zu finden war, büßte in der letzten Vergleichsperiode 8 Ränge ein und liegt jetzt an 17. Stelle. Ein weiteres Beispiel für den kontinuierlichen Bedeutungsverlust eines Namens gibt Peter, der Spitzenreiter von 1958, der von 1965 bis 1983 in 5 Untersuchungszeiträumen über die Stationen 7, 12, 13, 19 auf den 26. Rangplatz zurückfiel. Auf dem absteigenden Sympathieast befindet sich auch Robert, der zwischen 1974 und 1977 5 Ränge und in der letzten Beobachtungsperiode noch einmal 4 Plätze einbüßte. Bei den positiven Rangveränderungen machte Maximilian seinem Namen (lat. „der Größte“) alle Ehre. Er konnte gegenüber 1977 den höchsten Ranggewinn (12 Ränge) auf sich vereinen und hält jetzt den 13. Platz. Benjamin (hebr. „der Sohn des Glücks“) machte während dieser Zeit 6 Ränge gut und nimmt den 16. Rang ein. Florian (Erweiterung von Florus, lat. „der Prachtige“), Schutzpatron der Feuerwehr, ist exemplarisch für die stetige Ausbreitung eines Namens. Bei der Auswertung von 1958 entfielen auf ihn weniger als 10 Nennungen. Sein Aufstieg begann 1965 von Rang 30 über 1970: Rang 12, 1974: Rang 8, 1977: Rang 6, bis zur Spitzenreiterposition 1983. Sebastian hat sich aus dem Mittelfeld unter die ersten 10 (7. Rang) schieben können, während Phillip durch eine Verbesserung um 3 Plätze auf dem Vormarsch in diese Gruppe ist.

Die Liste der Mädchennamen wird von Melanie, deren Name griechischen Ursprungs ist, angeführt. Nachdem dieser Rufname schon in der vorletzten Untersuchungsperiode 8 Rangplätze hinzugewonnen hatte, konnte er sich bis 1983 noch einmal um 15 Plätze verbessern. Auf die weitere Entwicklung dieses Mädchennamens darf man gespannt sein. Martina, die sich Mitte der siebziger Jahre ranglich verschlechtert hatte, machte nach der jüngsten Auszählung 12 Plätze gut und liegt nun an 8. Stelle. Nach einer vorübergehenden Stagnation stieg die Zahl der Nennungen für Anna wieder an, so daß sie 5 Ränge gutmachen konnte. Während Julia und Christiane (mit Nebenformen) ihre Position innerhalb der 10 häufigsten Vornamen verbessern konnten, bewegt sich die Rangverbesserung von Caroline im Mittelfeld.

Trotz der gezeigten, mehr oder weniger großen Rangverschiebungen gibt es Vornamen, die sich seit 1958 ungebrochener Beliebtheit erfreuen. Wie die folgende Aufstellung zeigt, bewegt sich das Quartett Michael, Thomas, Christian und Andreas seit einem Vierteljahrhundert ganz oben. Michael kommt dabei noch eine Ausnahmestellung zu, da er über alle Beobachtungszeiträume hinweg nie eine schlechtere Position als den 4. Rang einnahm. Die Bedeutung von Thomas geht seit 1974 allerdings zurück. Diese Lücke scheint Stephan zu schließen, der seit dieser Zeit ständig an Bedeutung gewann. Deutlich sichtbar ist auch der Sympathieverlust von Robert, der seit 1974 eingetreten ist.

Vornamen, die seit 1958 unter den 20 beliebtesten waren

Tabelle 3

Vorname	Im Jahr auf Platz					
	1958	1965	1970	1974	1977	1983
Jungen						
Michael	4	3	1	4	4	1
Thomas	6	1	3	6	7	9
Christian	16	4	2	2	1	4
Andreas	15	5	4	3	1	3
Stephan	20	2	5	5	4	6
Robert	5	6	6	7	16	20
Mädchen						
Christine	2	3	5	1	6	3
Claudia	15	4	3	7	12	12
Susanne	13	8	5	9	8	15

Bei den Mädchen ist eine Kontinuität der Häufigkeiten bei der Namensnennung nicht im gleichen Umfang festzustellen. Nur 3 Vornamen sind in allen seit 1958 erfolgten Erhebungen unter den ersten 20 zu finden. Der Name Christi(a)ne steht hier an einsamer Spitze, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die verschiedenen Nebenformen noch einen Zuwachs an Nennungen mit sich brachten.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die Vornamensgebung im Zeitablauf einem Wandel unterliegt. Wie die einzelnen Beispiele belegten, verläuft die Kurve der Popularität einzelner Namen dabei höchst unterschiedlich: steil ansteigend und steil fallend, kontinuierlich verlaufend oder wellenartig. Neben einer Zunahme der Häufigkeiten in der Spitzengruppe haben in der neuesten Auszählung auch die Namen, die nur einmal vorkamen, stark zugenommen. Die immer wieder gestellte Frage, ob Vornamen von medienwirksamen Persönlichkeiten einen signifikanten Einfluß auf die Häufigkeit der Namensnennung ausüben, muß nach den vorliegenden Ergebnissen verneint werden, selbst wenn in der Aufstellung von 1983 ein Kalle*) auftaucht.

Dipl.-Geogr. Florian Breu

*) Fußballstar des F.C. Bayern München, Karl-Heinz (Kalle) Rummenigge.